

Am 17. August 1959

Meine Lieben!

Ihr bedauert es aufrichtig, dass ich noch
seit mindestens 15 Monaten nicht mehr schrieb. Die Wochen u.
Monate vergehen mit solcher Geschwindigkeit, dass man sich des
Tempus nicht mehr bewusst wird. Es war meine feste Absicht,
Ende vor 1 Jahr während meiner Ferien Nachricht zukommen
zu lassen; unglücklich bekam ich eine Herzkriese, die meine
Pläne zunichte machte. Es ist sehr schnell, mitten in der Nacht,
einen sehr guten Arzt zur Verfügung hatte u. die Befolgung
machte, "Merkant versteht nicht", bin ich wieder einmal gut
davon gekommen.

Zuerst herzlichen Dank für eure lieben Briefe
vom 3. Oktober 58 und eure ausführlichen Zeilen vom 27. Juli
u. 7. Wir wünschen Euch von ganzem Herzen, dass Euer
neues Haus, das sehr ansehnlich u. komfortabel zu sein scheint,
ein gesegnetes Heim werde, in dem Euch allen viele glückliche
Stunden beschieden sein mögen (weshalb Ihr die Herren
Bruch- u. Blutstein Operationen hinter Euch habt.).

Euer eigenes Haus ist doch eine Quelle der Kraft, der
inneren Gleichgewichts u. des Friedens, ein ganz anderes Ver-
hältnis - sein als eine Mietwohnung u. später für die Kinder u.
Euchel ein wahres Elternhaus. Nebenbei bemerkt ist es auch,
wirtschaftlich gesehen, in der heutigen Zeit eine gute Kapital-
anlage, ein wirkliches Geldwert. Zum neuen Geschäfts-Bu-
reau ebenfalls "Klinkauf", Wachstum u. Gedehung durch Unter-
nehmen, wie Ihr es nach so grosser Arbeit, so unermüdliches Können
u. rastloses Fleiss mehr wie irgend Jemand verdient. -

Es ist doch sicher für Euch eine grosse Genugtuung.

Ich wünsche Euch von ganzem Herzen.

Keinem Sohn als Mitarbeiter zu haben,
mit ihm u. für ihn weiter zu bauen und die Zukunft
nach menschlichem Ermessen zu planen. Die wirtschafts-poli-
tische Lage ist zwar nicht sehr rosig, aber das geht nun schon
seit Jahren so, und die Welt steht doch immer weiter.
Latein-Amerika ist allerdings im Zentrum des sozialen Kon-
flikts u. Vieles hängt davon ab, ob die Regierung es ver-
steht, das Geschick zu lenken, sozial gerecht zu sein und
der Anarchie zu wehren. Das Wichtigste von allem ist des-
halb gesund zu bleiben u. seine Arbeitskraft zu bewahren.

Bei uns hat sich wenig Neues ereignet. Wir fe-
iern im Mai im ganz kleinen Kreis unseren 40. Hochzeitstag.
Anne-Reise war mit der kleinen, jetzt einjährigen Catherine
anwesend. Anlässlich dieses Ereignisses engagierten ich ein gutes
Stück-Quintett, das uns in unserer Wohnung während 1 1/2
Stunden eine ausgezeichnete Kammermusik konzertierte.

Hiltes Befinden ist im Grossen u. Ganzen unver-
ändert, trotzdem sie natürlich stark unter der Grippe leiden
musste. Trotz ihres regelmäßigen u. verhältnismässig
ruhigen Lebens leidet sie immerhin ziemlich oft unter der Ab-
schwachen des mühevollen Gehens und Stehens. Obwohl dieser
Zustand sie spezifischerweise oft deprimiert, ist es bemerkens-
würdig, dass sie niemals klagt.

Ihr selber geht es im Grossen u. Ganzen gut. Ihre
berufliche Tätigkeit läuft unverändert auf sehr hoher Tonen-
zahl.

Mein Kollege, ebenfalls Generaldirektor, ist am
30. Juni in den Ruhestand getreten, was natürlich, wenigstens
vorübergehend, zusätzliche Arbeit brachte.

Auch ich habe die Absicht, mich Mitte 1960

pensionieren zu lassen. Ich werde dann 67 Jahre alt sein und kann unmöglich in diesem Tempo weiterarbeiten. Eventuell übernehme ich noch einige Spezial-Aufgaben, ohne jedoch die heutige Verantwortung tragen zu müssen und an eine ständige Förend gebunden zu sein. Meine Firma hat in diesem Jahre ihre grossen Umbau- u. Erweiterungs-Arbeiten begonnen, die mit der Errichtung eines 7-stöckigen Depots in der Vorstadt anfangen. Dieses Bau ist praktisch fertig und wurde in den letzten Wochen bezogen. Wir installierten dort den gesamten Wareneingang (etwa 20 Tonnen pro Tag), sämtliche Reserven und Abfälle. Der Umsatz erforderte während einigen Wochen bis zu 45 Mitarbeiter pro Tag neben der regulären Arbeit des Personals. Seit Mitte Juli ist nun unser Bauplatz im eigentlichen Geschäftshaus eröffnet, das uns für die nächsten 13 Jahre 2000 Quadratmeter Verkaufsfläche im Parterre gewährt, sodass wir die meisten Abteilungen zusammenbrücken und verschieben mussten. Meine Aufgabe ist nun, den sehr hohen Umsatz trotz dem zu halten und meine Mitarbeiter dahin zu bringen, dass sie die Leitung des Hauses selbstständig übernehmen können. Unter diesen Umständen habe ich bis jetzt nur 1 Woche Ferien nehmen können, die ich im Wesentlichen zum Schlafen benutzte. Ich hoffe, im September nochmals 2 Wochen zur Erholung weggehen zu können.

Aus London haben wir die besten Nachrichten; Gross u. Klein gedeihen nach Wunsch. Unsere Enkel-Nichte ist nun schon 14 Monate alt, hat eine Leidenschaft

für Treppen-Hinaufsteigen, wobei das
Herunterkommen mit erheblichem Risiko verbunden ist.

Wir, die nun definitiv zu den Alten gehören,
empfinden immer stärker die Nothwendigkeit, an dem Gelingen
u. dem Glück unseres Kindes teilzunehmen, ohne eigentlich
daran Händchen und Arbeit teilen zu müssen, obschon sich
unsere Herzenswünsche und unsere Gedanken ganz
auf die junge Generation konzentrieren.

Jetzt aber Schluss für heute, sonst dauert
es nochmals 15 Monate, bis der Brief fortkommt.

Von uns Beiden die innigsten Grüsse
und viel Liebes.

Ihre getreuen

Hilke u. Otto.

beantwortet
Viquerra April 61